

Der Viamala – Brief von 1473 (vollständiger Text)

Wir Jörg, Grafe von Werdemberg, Sangasa, Herr zuo Ortenstein und am Heinzenberg unnd wir die nachpurschaften der dryen dörffer zuo Tuisis, Katz unnd Mazein Bekennend, vergehend unnd thuond kund allermeniglichen für uns unnd für alle unser Erben unnd nachkommen, das wier mit rat, willen, wissen und erlopnusse des gantzen unnd gemeinen lands Tumleschg, hie dis halben dess Rins Tuisis und Katz halben und mit einandern under redet, bedacht unnd angenommen haben zuo lob gott dem allmechtigen, och durch Ere, nutz und frommen willen gemeiner landen der porten, öch der kouflüten, fremder und heimscher, dennen so denn sölich Strassen zuo bruchende not ist, die richstras und den weg enzwüschend Tuisis und Schams, So man nempt Fyamala zuo howen, uffzuorichten und ze machen, damit ein Jeder fromm mann, frömde und heimsche person, kouflüt oder an der mit lerem libe und guot dester bas sicher und frye wandren hin In und har uß ungefarlichen und haben zuo sölichem Ein Jeden, so in unserm lande Seßhaft ist, ob Jemand Sölichs begert hat, geweit kommen lassen uff Sölich vorm und gestalt, wie hernach meldet und von stuk zuo stuk geschriben ist, dem ist also:

Das wier die Fyamala und den weg enzwüschend Tuisis und Schams haben lassen howen und machen uff unsern Costung So denn wier mit Etlicher hilffe, Stür unnd rat, So die von Schams, Rinwald, Cleffertal und Masogsertal uns gestürt und gethen haben, wier Schwariichen mit grossem gelt und guot ußgegäben unnd erlitten haben mitsamt andrer grosser arbeit und müy, persönlich mit unserm lib und guot, daran vorhin lang zit bezwungenlich gotz gewalts halben, geprucht und verzert haben und noch alle zyt hierfür thun müssen täglichen. Unnd sind dis die persona zuo Tuisis, Katz und Mazain, So in der Rode begriffen sind: Als ersten Riget Damö, Gory, Hensly Gantabein, Dumenig, Micheischmid, Hensly Stäger, Casper Tila, Heinrich Gantabein, Hans Hermann, Cristen Graß, Peterman Graß, Heiny Täster, Albert Schnider, Schnupfer, Uorich Saly und Elsy Sin hußfrow, bedy ein rod, Uorich Gantabein, Clauß Tschona, Jakob Tschona, Pedrut Hans Uorich, Uorich Kürßner, Bastian Gantabein, Andres Schnider, Peter Bargeller, Junkher Andres Nuttschona, Eischutta Moryzy, Risch Varrett, Grosmenisch, Lorentz Gantabein, Pedrut Seila. Item zuo Mazein Risch von Mulin, Caspar von Mulin, Thöny Mastral, Jörg Rigett, Cristoffel und Schimun Rigetten, beid ein Rod, Jann Riget, Peter Rigett, Jakob Mastral, Nutt Baseiga, Jan Anthöny, Jan Pitschen Gaschimun, Janut Janigg, Andres und Jann Janiggen, beid ein Rod, Claus Baseiga. Item zuo Katz Hans Rupp, Nuttin von Valleina, Janut von Falleina undanna Tschöry, Sin Ewib, bede ein Rod, Jöry Marugk, Hansemann, Jan von Rafrew, Thöny Wilhelm, Vallentin Tafaser. Mitt sölicher bescheidenheit, das wier obgenanten alle, So in der Rod begriffen sind und unser erben und nachkommen das koufmansguot fürn und verggen söllen und mugen, es sye rodguot oder ander fürleit guot jn sölicher vorm und wyse, das wier mitsamt den kouflüten des nutz, ere und frommen haben mügen, wie denn billich Erber und recht bißje von altem wesen dahergewonlich gewesen ist ze guten trüwen ungefarlich, Nun sölich koufmansguot zuo vertigen und nachzekommen, wie obbegriffen ist, haben wier alle und ain jeder so jnn diser rod begriffen ist, vertröst und trostung gegeben als vil als umb fünfzig Rinischer guldin, also ob sach were, da vor gott allzyt sin welle, das einer oder mer einem koufmann sin guot verfalte oder sust zuo schaden brecht mit verwaren läßlichen dingen der oxsen, der rossen mit weggen, mit schnitten oder mit knechten oder sust mit andren sachen, das sich Sölichs durch ware kuntsame darlegen möcht der oder die sullen denn schuldig sin einem koufmann sin Costen und schaden abzetragen uß den obgeschribnen fünfzig rinschen guldin, so denn einjeder darumb ze trostung gesetzt haut als obmeit aliwegen nach recht undgerichts erkantnusse, alles getruulich unnd ungefarlich, öch zuo aller zyt gotz gewagt und hem not vorbehalten in allen Stuken und artekein.

Es ist öch namlichen verstenklich berett und geordnet worden, es beschehe also das deheiner, so in der rod begriff en ist uß ein Land ziehen weite und über etlich zyt wider harjnne hußhablichen weit sin und werden und die rod widerumb an sich nemen weite, das soll im ze thun nitt abgeschlagen sin mit sölichem bescheide, das er die zwen guldin widerumb der Rodgebe und antwort, ob man jms hinus gegäben hette und ob Costung uff die stras gegangen were, sölich wyie als er uß gewesen wer, sol er nach anzal sin teil öch darlegen.

Wier haben och mit lutern worten gemacht und gesetzt, das enkeiner, so in diser Rode begriffen und gehörig ist weder einer noch mer, sin rod nit ensoll noch enmag weder versetzen noch verkouffen ußwendig dergantzen undgerneinen rode.

Item es ist öch clarlichen gesetzt und berett worden, ob deheiner, einer oder mer, so jn diser obgenampten rode begriffen und genant ist, als umb die fünfzig rinisch guldin, wie obermeit ist, ze vertrösten nit gnugsamlichen trostung geben wölte, so sol er etlich wie undzyt von der Rodstan und ist jm vorbehalten in die Rod widerumb zu kommen lassen, wenn er die trostung setzen mag als ein andrer, erjn der rod begriffen ist.

Wir obgenanten alle, so in diser rode begriffen und unser erben unnd nachkamen haben och gesetzt und gemacht, das also das enkeiner sin rod nit ensoll noch enmag enkeinem noch niemand weder versetzen verpfenden noch verkouffen sunder weite deheiner darvon stan, so sof er die rod gantzer und gemeiner Rod geben und sust niemand andrem jn enkein wyse noch form.

Wir obgenanten, alle unser Erben und nachkommen, so jn diser Rode begriffen unnd gewant sind, sullen und wellen alle Jar und jedes besunder uff Sant Jörgen tag ungschuldig uns zuosammenfügen und sullen denn under uns selbs schowen und erfahren, ob jemand, einer oder mer, die obgemeit trostung nitgnuogsamtichen geben und thuon möchte so sol er aber von der rod stan biß er die trostung, wie obgemeit, geben mag.

Wir sullen öch alle und jedes jars uff den obgenanten sant Jergen das teiler und fürleiteramt besetzen und verlihen nach nutz und füg nach unserm besten verstan, das wier alle mitsampt den kouflüten und den fürlüten er, nutz und frommen haben mügen. Item wier sulten öch mer uff den obgenanten tag der rod frommen, nutz und ere in allen Stuken und artiklen für uns nemen, betrachten und fürdren, dasjedermann, frömdem und haimschem, widervam muge der stras und fuor halben, was billich und erber sye ungschuldig.

Unnd ist mer beret und gemacht worden, welcher der were, under uns obgenanten allen, so in der rod verschriben sind, es were einer oder mer, der begerte von der rod zuo stan sines guoten fryen willen und die rod nit mer haben weite, so sollen die andern rodmaisterjm zwen guldin rinisch geben und soll er sich selbs für sich und all sin Erben und nachkommen der rode zu ewigen zyten niemer mer annemen, beheiffen noch berüffen sunderjn die rod niemermerkommen lassen.

Unnd hiermit das dis obgeschriben uffrecht redlich unnd ewig verbunden Rode und gemecht unnterbrochen gehalten und gestrakt nachgegangen werd und belibe von uns obgenanten allen, so jn diser Rode begriffen und verschriben sind zuo ewiger gezügnuß und Sicherheit haben wier obgemeiter Jörg, Grave etc. durch ernstlicher pitt willen dem obgenanten dryer Dörffer nachpurschafft Tuis, Catz und Mazein unser eigen insigel thuon henken an disen briefe, doch uns, unsern Erben und nachkommen ungschuldig. Unnd noch zu merer Sicherheit unnd gezügnuß haben aber wier obgenanten alle, so in der berürten Rode verwant und bedacht sind öch gebetten und erbetten den vesten Junkherrn Joachim von Castelmur, an der zyt vogt zuo Fürstnow, das er sin sigel im und sinen Erben ungschuldig och gehenkt haut nach dez gedachten Jörgen, Grafen von Werdenberg, Sangans, Herr zuo Ortenstein unnd am Heizenberg etc, unsers gnedigen hern an disen briefe. Der geben ist unnd dise rod uffgericht, gemacht unnd verbunden ward Im Jar, do man zeit von gottes L:nsers lieben hem gepurt Tusend vierhundert Sybenzig unnd demach im dritten zuo Sant Jörgen dez lieben Heligen unnd Ritters tag.

Veröffentlichte Abschriften des "Viamala-Briefes":

R. Wagner, 1885 in "Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht"

E. Lechner, 1897 in "Thisis und die Hinterrheintäler" (Abschrift geprüft von Fritz Jecklin)

B. Mani, 1936 in "Von der alten Splügen- und Bernhardinstrasse", BMB Mai 1936, vollständig und kommentiert publiziert

Drei Ereignisse aus der Vorgeschichte zum Viamala-Brief

- 1358 erwirkte der Churer Bischof Peter von Böhmen (1355-1368) von Kaiser Karl IV., dessen Kanzler er war, dass allen Reichsstädten befohlen wurde, dass sie nur die bischöfliche Reichsstrasse (Chur-Tiefeneastel-Septimer) und keine anderen Wege befahren sollten. Der Bischof erhielt das Recht, andere Strassen zu sperren.
- An Graf Rudolf von Werdenberg erging am gleichen Tag der Befehl, er dürfe im Bistum keine neuen Strassen bauen, Zölle und Weggelder erheben, sondern müsse als Lehensmann auch die Versuche anderer abwehren. Das Ziel dieser Massnahmen war klar. Sie sollten einen künftigen Ausbau der Splügen- oder Bernhardinroute verunmöglichen.
- 1387 wurde die von Jakob von Castelmur und seinen Talleuten erbaute fahrbare Strasse über den Septimer eröffnet. Diese 2,50 m breite, gepflasterte Strasse führte von Casaccia nach Bivio